

5. | Unser Vereinsheim

In den ersten Jahren nach der Gründung des Freundeskreis Johannisberg in Bad Nauheim mussten die Weinfreunde nach ihren Arbeits-einsätzen ihren Schoppen Wein oder die



Feierabendschoppen vor der Jugendherberge

Flasche Bier unter freiem Himmel oder in dem kleinen Geräteschuppen neben der Jugendherberge trinken.

Im Spätherbst 2002 wurden konkrete Überlegungen zum Bau eines Weinfreundehauses angestellt. Erste Pläne wurden bereits am 20. Januar 2003 angefertigt, der Planverfasser war Karl-Heinz Unverfähr.

Für die Steuerung des Projekts wurde am 25.08.2004 ein Bauausschuss „bezüglich des Neubaus des Weinhauses Freundeskreis Weinanbau am Johannisberg“ eingesetzt, dem folgende Mitglieder angehörten:

- Bernd Witzel, Präsident
- Claus Kaiser, Vizepräsident
- Frank Mörl, Internetbeauftragter
- Michael Lehmann, PZB-Sprecher
- Karl-Heinz Unverfähr, Bautechniker, Mitarbeiter der Stadt Bad Nauheim
- Walter Kosmanek, Statikbüro

Auf dieser Basis mussten dann Gespräche über einen möglichen Standort geführt werden.

Daran beteiligt waren die Untere Naturschutzbehörde und die Untere Denkmalschutzbehörde, das Kreisbauamt Wetteraukreis, Bürgermeister Bernd Rohde und Vertreter des Verbands Christlicher Pfadfinder (VCP). Nach vielen Diskussionen kam man zu einem Ergebnis: Verbunden mit erheblichen Auflagen kommt nur der Standort neben der Jugendherberge in Frage.

Am 18.07.2003 wurde der vorgesehene Standort am Johannisberg vermessen.

Im September 2003 erfolgte die Erstellung einer Magistratsvorlage bezüglich eines Zuschusses der Stadt Bad Nauheim. Der Magistrat stimmte der Vorlage zu, die Stadtverordneten jedoch lehnten die Zahlung ab.

Am 16. Februar 2004 wurden detaillierte Pläne durch den beauftragten Architekten Gustav Jung vorgelegt. Auf dieser Basis erfolgten erneut mehrere Abstimmungsgespräche mit der Unteren Denkmalschutzbehörde und den Vertretern des VCP Hessen. Die Baupläne wurden am 04. April 2004 der Bad Nauheimer Wohnungsbaugesellschaft zur Durchsicht vorgelegt. Verbesserungsvorschläge wurden be-

rücksichtigt und eingearbeitet. Am 02. Juni 2004 konnten die Pläne unterschrieben und zur Genehmigung beim Kreisbauamt eingereicht werden. Das Kreisbauamt bestätigte am 25. Juni den Eingang der Pläne und deren Vollständigkeit.

Nun begannen die Berechnungen der Kosten des Neubaus, die zunächst auf 60.000 € bis 70.000 € geschätzt wurden. Die Untere Denkmalschutzbehörde verfasste ihre Auflagen schriftlich und stellte das Einvernehmen mit dem Landesamt für Denkmalpflege her.

Gegen eine Gebühr von 725,78 € wurde am 16. August 2004 die Baugenehmigung erteilt. Nach Vorliegen der Baugenehmigung wurde zum 30. August 2004 ein Bauausschuss gebildet, der die Arbeit dann auch sofort aufnahm.

In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der Weinfreunde wurden Pläne und Finanzierung vorgestellt. Der Beschluss wurde bei 72 stimmberechtigten Mitgliedern mit einer Mehrheit von 68 Stimmen, die dafür votierten, bei einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen gefasst.

Die geschätzten Gesamtkosten lagen bei 130.000 €. Die Finanzierung war durch einen Eigenkapitalanteil von 30.000 € gesichert, einer Eigenleistung von 21.600 €, eines städtischen Kostenanteils von 14.600 € sowie einer einmaligen Umlage der Mitglieder von 20.000 €. Außerdem verpflichteten sich die Mitglieder, ihre Jahresbeiträge in Höhe von 11.800 € für 2006 und 2007 vorab zu leisten. Der Bedarf an Fremdmitteln betrug insgesamt 31.200 €.

Vom Planungsbüro Reinwarth wurden die Baupläne erstellt und geringfügige Veränderungen vorgenommen. Die Statik- und Bewehrungspläne wurden von Dipl.-Ing. W. Kosmanek vorgelegt. Die Winterpause nutzte man zur Einholung von Angeboten für den Rohbau. Ein vorgesehener Baubeginn Ende November 2004 wurde vom Vorstand abgelehnt.

Am 08. Februar 2005 erfolgte eine Baustellenbesichtigung unter Teilnahme der Fa. Stetzer (Vermessungsbüro), Herrn Jüngel (Baufirma Fa. Heinstadt und Reiss) und den Stadtwerken Bad Nauheim. In der darauffolgenden Woche wurden Gespräche mit heimischen Firmen

über ein mögliches Sponsoring geführt. Die Anzeige des Baubeginns an den Wetteraukreis erfolgte am 17. Februar 2005.



Bauplatz des Vereinsheims im Winter 2004/2005

Bei mildem Sommerwetter wurde am 11. Juni 2005 das Richtfest gefeiert. Viele aktive und passive Mitglieder sowie Ehrengäste aus Ortsbeirat und Magistrat freuten sich bei kühlem Trunk und gegrillter Bratwurst mit den Zimmerleuten auf das Richtfest-Ritual. Um 17 Uhr nahm Zimmermeister Heinrich Hofmann von der Nieder-Mörler Zimmerei und Dach-

deckerei Willi Hofmann & Söhne zunächst einen kräftigen Schluck aus dem Weinglas. Mit sichtlicher Freude trug Hofmann den Richtspruch vor (*"... Dem Bauherrn reife jederzeit die Trauben für den guten Wein. Hoch soll der gute Tropfen leben und Trauben soll es viele geben ..."*) und ließ anschließend das geleerte Glas zur Erde fallen.



Das Richtfest wird gefeiert

Die Ausbauarbeiten und die Fertigstellung der Außenanlagen wurden unter Mithilfe der Weinfreunde durchgeführt. Über eine Sonderausgabe des Weingeflüsters und über die stets eingebundenen Parzellenbeauftragten wurde

kommuniziert, wann, wie viele und welche Helfer jeweils benötigt wurden.



Viele fleißige Hände beim Innenausbau



Schwerstarbeit bei den Außenanlagen

Die Bad Nauheimer Baufirma Vetter erhielt 2004 den Auftrag, den Parkplatz oberhalb des Vereinsheims anzulegen, der zunächst nur mit einer wassergebundenen Decke versehen war. Erst im Jahr 2010 wurde der Parkplatz von der Firma Klaus Peter Major aus Reichelsheim bis zur öffentlichen Auffahrt mit Verbundsteinen bepflastert und mit Randsteinen eingefasst.



Anlieferung der Sachspende von Helga und Gert Schröder

Durch eine großzügige Sachspende von Helga und Gert Schröder wurde die P21 mit Tischen und Stühlen bestückt, die das Ehepaar aus ihrer ehemaligen Gaststätte in der Schnurstraße den Weinfreunden zur Verfügung stellte.

Am 27. November 2005 feierte man die Einweihung der „Parzelle 21“.



Das Vereinsheim nach der Fertigstellung 2005

Bis 2018 stand auf der Terrasse ein Baldachin, in den beiden letzten Jahren davon ein dunkelgrünes Zelt. Dort wurde so manches Fest gefeiert, war und ist doch die Terrasse unser vergrößertes „Wohnzimmer“.

So wie der Verein stetig gewachsen war, so waren auch die Ansprüche der Mitglieder gewachsen. Der Wunsch nach einer festen und stabilen Konstruktion führte im Sommer 2018 zu einer festen Terrassenüberdachung. Die Firma Scheng aus Butzbach lieferte und

installierte unsere neue „**Weinlaube**“. Die Abmessungen von 6 Meter Breite und 4 Meter Tiefe ergaben sich aus den Platzverhältnissen.



Wetterfester Außensitzplatz: Die Weinlaube

Die Träger und Stützen wurden in der gleichen Sonderfarbe „resedagrün“ wie die Fenster und Türen des Vereinsheims gestrichen. So fügte sich der Anbau harmonisch in den Bau ein.

Zusätzlich zur Standardausrüstung wurde die Weinlaube mit LED-Leuchten ausgerüstet. Zwei seitliche herunterrollbare Markisen erlauben

einen gemütlichen Aufenthalt auch bei windigem und kühlerem Wetter.



Gut besuchtes Weinberghaus
In unserem Weinberghaus im Jonannisberg finden regelmäßig Aktivitäten statt wie Vorstands- und Parzellenbeauftragtensitzungen, verschiedene Arbeitskreise, Vereinsfeste und Veranstaltungen, wie z.B. die Dämmer-schoppen am Donnerstagabend. Unser Weinberghaus dient somit von Februar bis Dezember als Erholungsort für durstige und hungrige Weinfreunde nicht nur nach an-

strengender Arbeit. Vereinsmitglieder können das Vereinsheim nach Absprache für private Events gegen eine geringe Gebühr mieten. Von Februar bis Anfang Dezember ist das Weinberghaus am Sonntag von 14 bis 18 Uhr für Vereinsmitglieder und für Spaziergänger am Johannisberg geöffnet.

Am 24. September 2021 wurde unser Vereinsheim umbenannt in "Weinberghaus Bernd Witzel" – nach dem Gründer und Ehrenpräsidenten der Weinfreunde und Bürgermeister a.D. der Stadt Bad Nauheim.



Bürgermeister Kreß, Ehrenpräsident Bernd Witzel und Präsident Rolf Dörr bei der Enthüllung der Plakette am Weinberghaus



Feier zur Umbenennung der P21 in "Weinberghaus Bernd Witzel" am 24.9.2021

Mit dem Bau des Vereinsheimes hatte sich der Freundeskreis im Obergeschoss auch Lager-raum für Arbeitsgeräte und Vorräte für den Bewirtungsbetrieb geschaffen.

Zur Lagerung von Fässern, Bottichen, Wein und Akten reichte dieser Platz aber von Beginn an nicht aus. Diese mussten außerhalb privat untergebracht werden. Bernd Witzel stellte dankenswerterweise dafür Raum auf seinem Anwesen in Nieder-Mörlen zur Verfügung.

Diese Auslagerung wurde stets als vorübergehend angesehen. Der Vorstand suchte

deshalb lange nach Möglichkeiten, ein wein-bergnahes Lager zu erwerben.

Im Oktober 2022 ergab sich endlich eine Gelegenheit, ein altes Kellergewölbe in der Mondorfstraße zu mieten. Der Vorschlag dazu kam von Hans-Martin Hermann, der aus seiner früheren Tätigkeit als Leiter des Grünamts in Bad Nauheim diesen Keller kannte. Er informierte Rolf Dörr darüber.

Rolf nahm dies auf und sprach den Stadtrat Peter Krank darauf an. Peter Krank fand die Idee gut und verwies darauf, dass der Keller an Matthias Erpenbeck, den Floristen am Aliceplatz, vermietet sei. Erpenbeck war erfreut, den Keller abgeben zu können. Der Freundeskreis müsse ihn aber entrümpeln.

Noch im gleichen Monat wurde der Mietvertrag mit der Stadt abgeschlossen und der Keller bezogen.

Mit einer Länge von 12,60 m, einer Breite von 6,20 m und einer Tonnendeckenhöhe von 3,35/2,00 m bietet der Bau genügend Platz, um alle ausgelagerten Güter des Freundeskreises dort zu lagern.

Mit der Nutzung des Kellers schließt sich auch ein historischer Kreis. Er war nämlich der Weinkeller des Weinguts Löffler, das bereits in Kapitel 2 erwähnt wurde.



Der Keller nach erfolgreicher Entrümpelung

Die Plakette oben im Gewölbe trägt die Aufschrift „Erbaut durch Heinr. Löffler Minna Löffler geb. Hahse aus Bremen. 1886“.



Historische Plakette im Kellergewölbe von 1886

Leider stellte sich im Laufe der Nutzung heraus, dass der Keller feucht ist, vor allem bei starkem Regen macht sich dies bemerkbar.

Somit ist der alte Weinkeller nur bedingt nutzbar und die Weinfreunde sind wieder auf der Suche nach einer geeigneten Lagerstätte.

Im Jahr 2023 wurde in unserem Weinberghaus Bernd Witzel (WHBW) ein neuer, internet-fähiger Telefonanschluss installiert.

Jetzt können unsere Mitglieder und Gäste einen WLAN Anschluss für Laptop, Tablet, Mobiltelefon und Personal Computer nutzen.

In 2024 wurde im WBHBW für Schulungen und unsere Veranstaltungen, wie z.B. Botho's Feuerzangenbowle, ein 65 Zoll Monitor angeschafft, der mit einer neigbaren, schwenk- und drehbaren Halterung an der linken Seitenwand angebracht wurde.



Neuer 65 Zoll Monitor für Schulungen und Veranstaltungen

Angekündigt im Rahmen des Mittsommerfestes im **Juni 2024** wurde bereits im Herbst die in die Jahre gekommene Küche durch eine moderne, neue Schrankwand ersetzt. Diese entspricht den gestiegenen Anforderungen vor allem im Hinblick auf die Bewirtung der sehr gut besuchten Gemeinschaftseinsätze.



Das Glanzstück im Weinberghaus – unsere neue Küche

Geliefert und installiert wurde diese Schrankwand durch die Firma Möbel Straube aus Florstadt. Und im Nebenraum, da wo die Kühlschränke für die Flaschen stehen, gibt es

jetzt noch einen zusätzlichen Elektroherd. Seit dem 1. Juni 2024 liegt die gesamte Zuständigkeit und Verantwortung für Sauberkeit, Dekoration, Ordnung der Lebensmittel und Strukturen in der Küche in der Hand von Karin Hilpert. In diesem Zusammenhang wurde auch ein neuer Akku-Staubsauger angeschafft.

Im Weinberghaus befindet sich im Obergeschoss auch unser Materiallager. Nachdem zum wiederholten Male nach den Gemeinschaftseinsätzen in unserem Lager Chaos herrschte, wurde bereits 2019 der Entschluss gefasst, dringend eine Aufräumaktion einschl. Neuordnung des Lagers zu starten. Ein Entwurf von Markus Birkenstock zur Neuordnung des Lagers fand die volle Unterstützung der Parzellenbeauftragten, und auch der Vorstand stimmte dem Vorhaben einstimmig zu.

Das Team bestehend aus Markus Birkenstock, Ulrich Schlör, Reinhard Wenske und Botho von zur Mühlen räumte in einer ersten Aktion das komplette Lager aus, sichtete, welche Materialien nicht mehr gebraucht bzw.

genutzt wurden, und entsorgte diese dann fachgerecht im Recyclinghof. In zwei weiteren Einsätzen wurden die eingekauften neuen Schwerlastregale aufgebaut, und weitere Konstruktionen zur Halterung unserer Motorsensen und Gartengeräte montiert. Jetzt konnten alle verbliebenen Materialien und Werkzeuge in den neuen Regalen untergebracht werden.

Mindestens einmal im Jahr wird das Lager kritisch in Augenschein genommen, der Inhalt



Unser Lager vor einer Aufräumaktion – Chaos überall

sortiert und eingeordnet, Ablage- und Stapelmöglichkeiten durch neue Regale und Aufhänger optimiert.

Und damit die neue Ordnung so bleibt, sei allen ans Herz gelegt: **„Ich verlasse meinen Arbeitsplatz so wie ich ihn angetroffen habe“** – und lege Werkzeuge, Verbrauchsmaterial, Schläuche und Schlauchwagen nicht einfach dorthin, wo scheinbar noch ein wenig Platz sein könnte.



Aufgeräumt, übersichtlich – alles an Ort und Stelle